



Die Nüst soll wieder „wild“ werden

Informationsveranstaltung für Hünfelder und Nüsttaler

HÜNFELD/NÜSTTAL. Die Nüst von der Mündung in die Haune und entlang der Dörfer Nüst, Mackenzell, Silges, Rimmels und Morles bis ins obere Nüsttal soll renaturiert werden. Das sieht das Programm „100 wilde Bäche für Hessen“ der hessischen Landesregierung vor. Die Planungen dazu werden im Rahmen einer Informationsveranstaltung am Mittwoch, 25. Januar, ab 18 Uhr im Bürgerhaus in Nüst vorgestellt.

Im Rahmen der Veranstaltung, die sich insbesondere an Grundstückseigentümer, Anwohner und interessierte Bürger wendet, wird das durch die Stadt Hünfeld und die Gemeinde Nüsttal beauftragte Planungsbüro gemeinsam mit Vertretern des Regierungspräsidiums Kassel und der Hessischen Landgesellschaft das Vorhaben vorstellen. Dabei geht es insbesondere darum, die Nüst durch Renaturierungsmaßnahmen wieder zu einem ökologisch hochwertigen Gewässer im Sinne der Europäischen Wasserrah-



Die Nüst soll im Rahmen eines Landesprogrammes naturnah gestaltet werden. Davon erhoffen sich die Planer auch eine Verbesserung des Hochwasserschutzes

menrichtlinie zu entwickeln. Die Renaturierungsmaßnahmen führen gleichzeitig zu einem präventiven Hochwasserschutz, wenn weitläufige Retentionsflächen und natürliche Uferbereiche geschaffen werden. Diese halten das Wasser bei Hochwasserereignissen in den Aueflächen zurück und schützen damit auch die bebauten Ortslagen.

Um die Maßnahmen umsetzen zu können, sollen im Rahmen des Förderprogramms des Landes Flächen entlang des Flussbettes angekauft werden. Dafür haben die Kommunen Nüsttal und Hünfeld als Partner die Hessische Landgesellschaft gewinnen können, die die Grundstücksverhandlungen führen wird. Da im Rahmen dieser Informationsveranstaltung alle Beteiligten von der Stadt Hünfeld, von der Gemeinde Nüsttal, vom Regierungspräsidium, von den Planern und von der Hessischen Landgesellschaft anwesend sind, kann vor Ort auf alle Fragen der Eigentümer und Anlieger eingegangen werden.



Zum 90. Geburtstag von Josef Abel gratulierten Stadträtin Martina Sauerbier und der stellvertretende Ortsvorsteher von Roßbach, Peter Mörmel.

Mit 90 noch aktiv

Josef Abel feierte im Kreis der Familie

ROSSBACH. Auch mit 90 Jahren ist Josef Abel in Roßbach noch sehr aktiv. Zu seinem runden Geburtstag konnte er Glückwünsche von seiner großen Familie, aber auch von Stadträtin Martina Sauerbier und dem stellvertretenden Ortsvorsteher Peter Mörmel entgegennehmen.

Die Stadträtin überbrachte ihm die Glückwünsche des Magistrats, des Landrats und des Hessischen Ministerpräsidenten. Sie freute sich, ihn noch so rüstig und aktiv antreffen zu können, sagte die Stadträtin. Für den Ortsbeirat gratulierte Peter Mörmel, der dem Jubilar noch gute Jahre im Kreis seiner Familie wünschte.

Josef Abel stammt aus Roßbach, wo er zunächst die

Volksschule besuchte und wegen der Kriegswirren seinen Schulabschluss erst 1947 erwerben konnte. Es folgte eine Lehre als Schneider. Bis 1964 war er in der Bekleidungsindustrie in Hünfeld tätig und wechselte dann zur Sparkasse, wo er bis zu seinem Ruhestand 1996 blieb. Zu seinen bevorzugten Freizeitbeschäftigungen gehören neben dem Kontakt mit seinen beiden Kindern und deren Familien mit mittlerweile vier Enkeln auch der Fußball. Früher spielte er aktiv in Roßbach, heute ist er noch passives Mitglied des Vereins. Seit 40 Jahren gehört er auch dem Gesangsverein im Ort an. Daneben gehören Wandern und Spaziergänge zu seinen bevorzugten Freizeitaktivitäten.

Spielfigur im Hallenbad

Öffnungszeiten nach den Ferien

HÜNFELD. Wasserspaß im Hallenbad: Jeden ersten, dritten und fünften Sonntag im Monat wird im Hünfelder Hallenbad eine große Spielfigur im Becken aufgebaut. Der „Spielepluto“ und die langen Wassermatten stehen an den Sonntagen von 14 bis 17 Uhr für Groß und Klein bereit.

Außerdem gibt es im Hünfelder Hallenbad einen Ein-Meter- und einen Drei-Me-

ter-Sprungturm, das Hauptschwimmbecken mit einer Größe von 25 x 12,5 Meter, das Lernschwimmbecken mit einer Größe von 10 x 12,5 Meter sowie eine bunte Kinderecke.

Die Öffnungszeiten nach den Weihnachtsferien ab Montag, 9. Januar: montags von 17 bis 21 Uhr, dienstags von 13 bis 16 Uhr, mittwochs von 8 bis 21 Uhr, donnerstags und freitags von 13 bis 21 Uhr sowie samstags und sonntags von 8 bis 17 Uhr.



Der Pluto im Hünfelder Hallenbad ist vor allem bei Jugendlichen sehr beliebt.

Spontanisten und Comedy

Vorverkauf für die letzten beiden Hünfelder Kulturabende gestartet

HÜNFELD. Der Vorverkauf für die beiden letzten Kulturabende in Hünfeld in der Saison 2022/23 ist in dieser Woche gestartet. Karten können erworben werden für den Abend mit dem Improvisationstheater „Die Spontanisten“ am Dienstag, 7. Februar, ab 20 Uhr in den Rathaussälen und die Comedy-Revue „Sekt and the City – Letzte Runde!“ am Dienstag, 7. März, ab 20 Uhr in der Stadthalle Kolpinghaus. Karten sind im Bürgerbüro, bei der Touristinfo und unter www.huenfeld.de/tickets-online.html erhältlich.

Bei den Spontanisten ist der Name Programm, denn die Fuldaer Theatergruppe hat sich ganz dem Improvisationstheater verschrieben. Sie kommen nicht mit einem fertigen Stück auf die Bühne, es gibt kein Drehbuch oder feste Rollen. Stattdessen ist das Publikum der Regisseur. Die Mitwirkenden improvi-



Bei den Spontanisten sind die Zuschauer der Regisseur und Drehbuchautor

sieren nach den Vorgaben und Zurufen der Zuschauer verschiedene Szenen. Je nach Kreativität des Publikums kann dabei alles passieren, von der Damenbart-rasur bis zur Schatzsuche in einem schwarzen Loch. Jede Szene wird damit zu einer Uraufführung und einem Unikat. Die Gründung der Spontanisten geht auf eine

Nacht im Fuldaer Museumscafé zurück. Es war eine spontane Idee, die spät in der Nacht entstand und mittlerweile große Erfolge auf vielen Bühnen feiert. Die Theatergruppe ist ganz gespannt, was bei ihrem Auftritt in Hünfeld passieren wird, denn alles ist möglich. Mit der Comedy Revue „Sekt and the City – Letzte

Runde!“ geht am 7. März die Hünfelder Kulturreihe in ihre letzte Runde für diese Saison. In der Stadthalle Kolpinghaus werden drei Frauen mit ihrem vierten und finalen Programm zu sehen sein. 50 ist das neue 30 – Frau ist so jung wie sie sich fühlt! Mit diesen Gedanken gehen die drei Protagonistinnen auf die Bühne und werden von der Lebensrealität eingeholt. Kati steckt über beide Ohren im Rohbau ihres neuen Hauses, Heike ist frisch getrennt und Lena zieht es hinaus in die Welt. Bei ihrem monatlichen Treffen trinken die drei Frauen nicht nur ihr Leben, sondern auch ihr Bankkonto schön. Die Zuschauer dürfen sich auf eine Comedy-Revue mit prickelnden Kostümschlachten, stimmungswaltigen Liedern, mitreißenden Tanzeinlagen und natürlich knallenden Sektorkorken freuen. Im Oktober 2023 geht es dann mit Nina Petri in die neue Saison.

Leni und Noah vorn

333 neue Erdenbürger beurkundet

HÜNFELD. Leni, Noah und Paul waren die beliebtesten Vornamen von neuen Erdenbürgern, die im Standesamt Hünfeld 2022 beurkundet wurden. Das geht aus der Statistik hervor, die das Hünfelder Standesamt jetzt veröffentlicht hat. Im vergangenen Jahr waren noch Ella und Emil die Favoriten.

Sechsmal wurde der Name Leni vergeben, auf Platz zwei folgte mit fünf Namensgebungen Emma gefolgt von Ella und Emilia mit jeweils vier. Bei den Knaben wurde der Name Noah fünfmal vergeben, ebenfalls fünfmal hieß der Erdenbürger Paul, viermal wurde der Name Liam vergeben und jeweils dreimal Gabriel und Henry. Insgesamt erblickten in Hünfeld 333 neue Erdenbürger das Licht der Welt. Dabei

handelt es sich allerdings nicht nur um Hünfelder Geburten, sondern um Geburten, die insbesondere im Hünfelder Helios St. Elisabeth Krankenhaus stattfanden und deshalb auch in Hünfeld beurkundet werden. Auffallend ist ein Trend, dass die meisten neuen Erdenbürger nur noch einen Vornamen erhalten. War es früher Tradition, dass der Name des Paten als zweiter Vorname vergeben wurde, so haben heute 266 der 333 neuen Erdenbürger nur noch einen Vornamen.

Die Zahl der Sterbefälle ist weiter gestiegen von 390 im Vorjahr auf insgesamt 413. Eheschließungen gab es im vergangenen Jahr in Hünfeld 83 nach 57 im vergangenen Jahr. Offenbar haben viele junge Paare den Schritt vor den Standesbeamten nach der Coronazeit nachgeholt.



Wechsel bei der Hitliste der beliebtesten Vornamen. Im vergangenen Jahr waren Leni, Noah und Paul ganz vorn.